

Hans Ludwig Wilhelm SAEBENS

geb. 25.3.1895 Bremen

gest.16.10.1969 Bremen

Graphiker, Photograph

Hans Saebens wurde am 25. März 1895 in Bremen als Sohn des Carl Wilhelm Saebens und seiner Ehefrau Emma Henriette Luise Johanne Iburg, genannt Fitzinger, geboren. Nach seinem Schulabschluss nahm er zunächst Unterricht in Malerei bei dem Lithographen und Maler Willi Menz (1890-1969) an der Kunsthochschule in Bremen. Im Anschluss daran studierte er von 1914 bis 1916 in Leipzig an der Akademie für Buchgewerbe und Graphik. Nach Ende des Ersten Weltkriegs, den er als Soldat erleben musste, zog es den Graphiker 1919 in die 1889 gegründete Künstlerkolonie Worpswede, wo er sich als Landschaftsmaler niederließ. Zwar waren die alten Worpsweder Künstler (Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Fritz Mackensen und Hans am Ende) nicht mehr vor Ort, allerdings hatte sich das Landschaftsbild in den vergangenen drei Jahrzehnten kaum verändert. Obwohl er sich als Maler bezeichnete, schuf Saebens in der Hauptsache Lithographien, Radierungen und Holzschnitte.

Um 1930 kaufte sich Hans Saebens eine Leica I, eine von der Firma Leitz im Frühjahr 1925 der Öffentlichkeit vorgestellten Fotokamera, da seine erste Ehefrau (seit 1922), die Schriftstellerin Eugenie von Garvens (Eugenie Alwine von Garvens-Garvensburg, 1881-1964), ihn um photographische Illustrationen für ihre Bücher gebeten hatte. Zunächst hatte Saebens keinen Erfolg mit seinen Aufnahmen, doch seine Anstellung beim Verkehrsverein in Bremen brachte ihn in Kontakt mit Paul Wolff (1887-1951), einem der bedeutsamsten und bekanntesten Leica-Fotografen der 1920er Jahre. Wolff und sein Partner Alfred Tritschler (1905-1970) hatten sich dem noch relativ neuen Zweig der Industrie-, Werbe- und Illustrationsfotografie zugewandt. Aus diesem Grund befand sich Wolff in Bremen und Hans Saebens hatte den Auftrag, ihn zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zu führen. Der inzwischen bekannte Fachmann und der Laie wurden Freunde. Saebens besuchte Wolff in Frankfurt am Main und ließ sich in die Technik des Photographierens mit der Leica einführen. Etwa 1932 hat Hans Saebens in Worpswede ein Porträt von Paul Wolff geschossen, das den Freund und Kollegen beim Photographieren eines Malers in den Hammewiesen zeigt. Nachdem ihm Wolff die Tricks und Kniffe beigebracht hatte, wie man die Leica richtig bedient, entwickelte sich Hans Saebens zu einem Photographen von Bildern mit hoher künstlerischer Qualität. Helmut Brand beschrieb Saebens' Können folgendermaßen: „Es gelingt ihm, das Charakteristische der norddeutschen Tiefebene in dramatischen, stimmungsvollen Aufnahmen festzuhalten. Das weite Land und die mächtigen Wolkenzusammenballungen werden in deutlich voneinander abgegrenzten hellen und dunklen Bildzonen festgehalten. Vor allem seine späten Aufnahmen sind durch Sparsamkeit der Ausdrucksmittel und strenge Komposition gekennzeichnet.“ Seine Landschaftsbilder entstanden grundsätzlich aus eigenem Antrieb und ohne Auftrag, wenn man einmal davon absieht, dass seine erste Ehefrau ihn um Illustrationsbilder gebeten hatte. 1934 veröffentlichten Eugenie von Garvens und Hans Saebens ihr erstes gemeinsames Buch „Segen im Moor. Ein deutsches Schicksalsbuch“, in dem das einfache Leben und die schwere Arbeit der Menschen im Moor in Wort und Bild dargestellt wurden. Die Photographien hatte Saebens 1931/32 angefertigt.

Hans Saebens wurde genauso wie Paul Wolff, der unter anderem 1934 „Meine Erfahrungen mit der Leica, Ein historischer Querschnitt aus fast 10 Jahren Leica-Photographie, 192 Bilder

in Kupfertiefdruck und 11 Tafeln in Buchdruck“ in Frankfurt am Main veröffentlichte, oder Alfred Tritschler als Nutzer der Leica berühmt. Jahrzehnte lang schrieb Saebens für die Zeitschrift „Leica-Photographie“ und gab deren Lesern Ratschläge bezüglich Technik und künstlerischer Gestaltung. Während Wolff seine Bilder vorher genau durchdachte und nichts dem Zufall überließ, nutzte Saebens jedoch die Möglichkeit der Retusche als selbstverständliches Mittel der Bildbearbeitung, da er es ablehnte, die Realität nach seinen Vorstellungen zu verändern; das Abbild der Realität allerdings durfte den ästhetischen Normen des Photographen gemäß bearbeitet und damit verändert werden. Saebens´ Bilder werden vor allem durch aufeinander abgestimmte Licht- und Schattenzonen oder aber straffe Linienführungen bestimmt. 1949 nannte ihn Walther Heering einen bekannten „Bildberichter und Photograph[en] nordischer Landschaften.“ Als Hans Saebens 1963 den „Niedersächsischen Staatspreis für das gestaltende Handwerk“ erhielt, hieß es in der Laudatio: „Der Name des Photographen Hans Saebens ist mit der Entwicklung der zeitgenössischen Photographie in Deutschland eng verbunden [...]. Als herausragender Verdienst sind seine beispielhaften Leistungen hervorzuheben, durch die er die bildhafte Vorstellung vom Wesen der norddeutschen Landschaft charakteristisch prägte.“

Seine ursprüngliche Profession als Maler und Grafiker war Saebens von großem Nutzen bei der Gestaltung der Bücher, für die er Photographien anfertigte. Durch diese Bücher – neben beauftragten Industrie- und Stadtansichten entstanden auch eigenständige Werke – wurde Hans Saebens bekannt, und mit ihm einmal mehr Worpswede, das er nahezu als Bestandteil seines Namens verwendete. So sind die Abzüge seiner Photographien stets mit dem Hinweis „Saebens – Worpswede / Abdruck nur mit Nennung dieses Namens“ gestempelt.

Allerdings musste der Künstler auch sein Leben finanzieren, und so übernahm er Aufträge verschiedener Industrieunternehmen. Unter anderem beauftragten ihn die Betreiber des Torfkraftwerks in Wiesmoor in den 1930er Jahren mit der fotografischen Dokumentation des Betriebes und der Mitarbeiter. Er arbeitete aber auch gern als Dokumentar norddeutscher Museumseinrichtungen: Eine Vielzahl von Aufnahmen aus Emden belegt das. Saebens hielt sich 1939 in der Seehafenstadt auf und machte Aufnahmen des Ostfriesischen Landesmuseums in der Großen Straße 34 mit den präsentierten Sammlungen der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer und des nicht mehr existenten Nordseemuseums mit den naturkundlichen Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft von 1814. Hans Saebens dürfte einer der letzten Photographen gewesen sein, der das, trotz der zahlreichen Bombenangriffe seit 1940, noch weitestgehend intakte Stadtbild Emdens kurz vor der fast kompletten Zerstörung am 6. September 1944 dokumentierte, denn eine Reihe von Bildern entstanden noch im August 1944. In der Nachkriegszeit und vor allem Anfang der 1960er Jahre, als sich in Emden ein wirtschaftlicher Aufschwung abzeichnete, wurden einige von Saebens´ Photographien aus der Zeit vor der Zerstörung in Imagebroschüren verwendet, um auf die einstige Schönheit der Hafenstadt hinzuweisen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Saebens Mitglied der 1919 gegründeten „Gesellschaft Deutscher Lichtbildner“ (seit 1993 Deutsche Fotografische Akademie) und wirkte in ihr bis in die 1950er Jahre als Jurymitglied. Doch mit dem Aufkommen der von Otto Steinert (1915-1978) begründeten, rein künstlerisch motivierten „Subjektiven Fotografie“ geriet er in Konflikt mit den übrigen Juroren und trat 1958 aus der GDL aus. Am 16. Oktober 1969 verstarb Hans Saebens in Bremen.

In zweiter Ehe hatte Hans Saebens die Fotografin Hed Wiesner (1919-2004) geheiratet, die nach seinem Tod gemeinsam mit Horst Wöbbeking das Bild-Archiv verwaltete. Ein Teil dieses Archivs, nämlich die in Ostfriesland zwischen 1934 und 1967 entstandenen Negative (sowohl Kleinbilder als auch Mittelformate), befindet sich seit 2006 im Ostfriesischen Landes-

museum Emden. Alleine von Emden liegen etwa 1500 Negative vor, aber auch in Aurich, Norden und Leer hat Saebens jeweils mehrere Hundert Aufnahmen gemacht.

Eine vom Ostfriesischen Landesmuseum Emden ausgerichtete Ausstellung „Unterwegs mit Pinsel, Stift und Kamera“ mit in Ostfriesland aufgenommenen Photographien, die gemeinsam mit etwa zur gleichen Zeit von Willy Menz geschaffenen Zeichnungen und Druckgraphiken präsentiert wurden, fand vom 15. Februar bis 13. April 2009 in den Pelzerhäusern 11+12 statt. Von Ostern bis Mitte Oktober 2009 wurden im Torf- und Siedlungsmuseum Wiesmoor Fotografien von Hans Saebens unter dem Titel „Der besondere Blick“ gezeigt.

Werke: (zus. m.) Ludwig B ä u m e r / Walter M ü l l e r , Worpswede, Worpswede 1923; (zus. m.) Eugenie von G a r v e n s / Walter M ü l l e r / Max. K. S c h w a r z , Worpsweder Wegweiser, Bremen 1924; Kalihafen Bremen, Bremen 1928; (zus. m.) Hans W o h l t m a n n / Walter M ü l l e r , Stade. Vergangenheit und Gegenwart. Ein Heimatbuch, hrsg. zum Heimatfest im Auftrag des Stader Geschichts- und Heimatvereins, Stade 1928; Bremen als Welthafen, Bremen 1930; (zus. m.) Eugenie von G a r v e n s / Hans K a i s e r , Gesegnete Mahlzeit. Ein Ratgeber für Küche, Einkauf, Kochen und Essen, Berlin 1931; (zus. m.) Eugenie von G a r v e n s , Segen im Moor. Ein deutsches Schicksalsbuch, Berlin 1934; (zus. m.) Hanns M e y e r , Das schaffende Bremen, Bremen 1935; (zus. m.) Hanns M e y e r , Freie Hansestadt Bremen (Werbeschrift), hrsg. vom Verkehrsverein Bremen, Bremen 1935; (zus. m.) Hanns M e y e r , Deutschland. Das schaffende Bremen. Schlüssel zur Welt, Schlüssel zum Reich, hrsg. vom Verkehrsverein Bremen, Bremen 1938; (zus. m.) Hanns M e y e r , Schönes Bremen. Bilder aus einer Hansestadt, Bremen 1939; (u.a. zus. m.) Hermann Ambelang, Mit unsern Fahnen ist der Sieg, Berlin 1942; Schlesien und seine Weber und Glasbläser, in: Atlantis, hrsg. von Martin H ü r l i m a n n , Heft 10 / 1942, S. 315-330; (zus. m.) Hanns M e y e r , Schönes Bremen. Was ist, was war, die Landschaft, Bremen 1949; (zus. m.) Eugenie von G a r v e n s , Wetzlar. Bild einer Stadt, Frankfurt a. M. 1949; (zus. m.) Eberhard B e c k m a n n / Harald B u s c h / Alfred T r i t s c h l e r / Paul W o l f f , Deutschland. Süden, Westen, Norden. Ein Bildband von deutscher Landschaft, ihren Städten, Dörfern u. Menschen. 200 ganzseitige Aufnahmen von Paul W o l f f u. T r i t s c h l e r , Hans S a e b e n s und anderen Meisterphotographen, Frankfurt a. M. 1950; (zus. m.) Harald B u s c h / Robert H. L o c h n e r / Alfred T r i t s c h l e r / Paul W o l f f , Germany. The south, the west, the north. A picture vol. of Germany's countryside, her cities, her villages and her people, Frankfurt a. M. 1950; (zus. m.) August D i e r k s / Eugenie von G a r v e n s , Bremerhaven – Tätige Stadt im Nordseewind. Werden und Schicksal einer Hafengstadt, hrsg. von der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven, Bremen 1951; (zus. m.) Manfred H a u s m a n n , Bremen. Gesicht einer Hansestadt, Bremen 1954; (zus. m.) Hanns M e y e r , Schiffe und Häfen in Bremen, Bremen 1954; (zus. m.) Eugenie von G a r v e n s , Worpswede, hrsg. von den Freunden Worpswedes, Bremen 1954; (zus. m.) Christel Matthias S c h r ö d e r , Die Kirchen des Jeverlandes, Jever 1956; (zus. m.) Walter D i e t s c h , Der Dom zu Bremen, Bremen 1956; (zus. m.) Benno Eide S i e b s , 125 Jahre Rickmers. Ein Buch von Schiffbau und Schifffahrt, Bremerhaven 1959; (zus. m.) Siegfried F l i e d n e r / Werner K l o o s , Bremer Kirchen, Bremen 1961; (zus. m.) August D i e r k s , Männer, Trawler, Meere, Bremen 1961; Leonar-Photopapiere in der Anwendung (Musterkarton mit Bildproben), Hamburg 1962; Landschaften und andere Schwarz-Weiß-Aufnahmen (Ausstellung in der Neuen Sparcasse von 1864, Hamburg, 21.3. – 19.4.1962), Hamburg 1962; (zus. m.) Hans G r i m m / Kurt W. L. M ü l l e r , Wir von der Weser. Deutung einer Landschaft und ihrer Menschen im Werk von Hans G r i m m , Lippoldsberg 1962; (zus. m.) Hanns M e y e r , Portrait of Bremen, Bremen 1963; (zus. m.) Gisela A r n d t , Worpsweder Bilderbuch, Essen 1966; (zus. m.) August D i e r k s , Hat die Seefischerei eine Zukunft?, hrsg. von der Industrie- u. Handelskammer Bremerhaven anlässlich des Deutschen Fischereitages, Bremerhaven / Hamburg 1966; (zus. m.) Gisela A r n d t , Ostfriesland. Land im Wandel, hrsg. von Hermann B a k k e r , Essen 1968; (zus. m.) Hed S a e b e n s - W i e s n e r / Horst W ö b b e k i n g , Worpswede. Geschichte und Geschichten, Bremen 1968.

Literatur: Uwe B ö l t s , Hans Saebens 1895–1969, Bilder des Lichts (Katalog zur Ausstellung in den Kunstsammlungen Böttcherstraße Bremen, 24.3. – 21.5.1995), hrsg. von den Kunstsammlungen Böttcherstraße Bremen, Fischerhude o. J. [1995]; Heinrich B o n i n g / Horst W ö b b e k i n g , „Alles auf Erden hat seine Zeit...“. Norddeutsche Impressionen. Der Fotograf Horst Wöbbeking auf „Spurensuche“ zu den Bildern aus dem Archiv Hans Saebens, Bremen 1995; Helmut B r a n d t , Hans Saebens, Photographien 1930–1969, Ausstellung in der Landesbildstelle Bremen, Worpswede 1989; Walther H e e r i n g , Meine Foto-Praxis, Ein Foto-Privatissimum, Seebruck am Chiemsee 1949; Susanne L o r e n t z , Ankunft einer Baltrum-Fähre. Eine Fotografie, die durch ihre Komposition besticht, in Emden Zeitung, Nr. 56, 7.3 2009; vgl. Ankunft einer Fähre (Baltrum), in: <http://www.landmuseum-emden.de/610-0-46>; Aiko S c h m i d t , Kleines Negativ – großes Bild. Die Leica-Fotografen Paul Wolff, Alfred Tritschler und Hans Saebens, in: „Ich sehe eben anders“. Fotografie in Nordwestdeutschland im 20. Jahrhundert, hrsg. von Bernd Küster, Bremen 2006, S. 100 – 119.

Abbildungen u. a. in: Arnold B e i r i c h , Emden. Stadt im Strom der Zeiten. Bilder aus alter und neuer Zeit, hrsg. von Hinrich S a n t j e r , Emden 1950; Ostfriesland, Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, hg. von der Ostfriesischen Landschaft in Verbindung mit den Heimatvereinen, der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, der Handwerkskammer Aurich, dem Landesverkehrsverband Ostfriesland e. V. und dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland; Hans S t u i k / Fritz D r e s s l e r / Hans S a e b e n s , Wege ins Moor. Wanderungen in und um Worpswede, Lilienthal 1981; Otto G o t h e / Hans S a e b e n s , Backtorf. Bilder und Geschichten aus dem alten Teufelsmoor, Lilienthal 1982; Johannes S c h e n k / Hans S a e b e n s , Licht im Moor. Erinnerung, hrsg. von Horst W ö b b e k i n g , Fischerhude 1990.